

Motion Fraktion FDP (Christoph Zimmerli, FDP): Zukunftsprojekt statt No go area: Ein Wolkenkratzer auf der Schützenmatte!

Das Gebiet um die Schützenmatte gilt seit Jahren als städtebaulich unterentwickeltes Gebiet und bezüglich Sicherheit als „no go area“. Dabei liegt der Platz am Einfallstor zur Hauptstadt, sehr zentral gelegen und bestens erschlossen sowohl mit öV als auch für den Individualverkehr. In den letzten Jahren haben sich Stadträte unterschiedlicher politischer Couleur um eine Aufwertung dieses Raumes bemüht. Auch der Motionär hat bereits mit Postulat vom 30. August 2008 „keine no go areas in der Stadt Bern“ (08.000360) eine Aufwertung verlangt. Das damalige Postulat wurde zwar erheblich erklärt; der Bericht des Gemeinderates liess dann aber bis zum 14. Dezember 2011 auf sich warten. Letztmals hat sich der Stadtrat der Thematik anlässlich seiner Sitzung vom 2. Februar 2012 (Motion Fraktion SP/JUSO vom 22. Januar 2009: Gestaltungskonzept Bollwerk-Schützenmatt-Hodlerstrasse; Fristverlängerung) angenommen. Mit Hinweis auf den „Schindler Award 2012“, einen internationalen Studentenwettbewerb, beabsichtigte der Gemeinderat der Fristverlängerung zur Vorlage eines Prüfungsberichts bis 31. Dezember 2013 zuzustimmen. Der Stadtrat vertrat dann aber grossmehrheitlich die Meinung, dass eine Fristverlängerung bis 31. März 2013 ausreicht (SRB Nr. 040 vom 2. Februar 2012, 09.000032). In der Fraktionserklärung zu dieser Debatte forderte der Motionär, nachdem er bereits Jahre zuvor selber erste Abklärungen diesbezüglich getroffen hatte, den Bau eines Wolkenkratzers auf dem Areal der Schützenmatte (Protokoll Nr. 3, Stadtratsitzung vom 2. Februar 2012, S. 123; vgl. auch 20 Minuten vom 16. Januar 2012). In „der Bund“ vom 2. Februar 2012 wurde die Idee der Errichtung eines Wolkenkratzers zwar als „Utopie“ abgetan; in der Zwischenzeit scheint sich aber sogar der Stadtpräsident mit dieser Idee anzufreunden (vgl. „der Bund“ vom 10. März 2012, S. 21/23). Es kann nun aber nicht sein, auf die Ideen eines Studentenwettbewerbs zu warten und dann zur Tagesordnung zurückzukehren. Es ist an der Zeit, eine umfassende Planung des Gesamtareals Schützenmatte rasch voranzutreiben. Geplant werden soll ein hochmoderner Wolkenkratzer der mindestens einen Meter höher ist als das derzeit höchste bestehende bzw. in Planung stehende Gebäude der Schweiz; im Untergeschoss ein grosses Parking, in den unteren Stockwerken Läden und Dienstleister, weiter oben Bildungsinstitutionen, KITAs, Büros und allenfalls Wohnungen und zuoberst Restaurants mit einer grandiosen Aussicht über die Altstadt in die Alpen und den Jura.

Dabei sollen u.a. die folgenden Überlegungen berücksichtigt werden:

1. Stadt und Region Bern haben in den letzten Jahrzehnten wirtschaftlich an Gewicht verloren. Viel hängt damit zusammen, dass keine wirtschaftspolitische Vorwärtsstrategie entwickelt wurde sondern dass man sich mit zu wenig zufrieden gibt. Es ist an der Zeit ein Zeichen für die moderne Erneuerung von Bern zu setzen.
2. Die Altstadt von Bern ist bekanntlich Weltkulturerbe. Die Vorfahren haben Grosses geschaffen. Generationen haben dafür gesorgt, dass dieses grossartige Baudenkmal erhalten und sorgsam renoviert wurde. Grosse Würfe wurden in der Innenstadt seit der Jahrhundertwende vom 19./20. Jahrhundert nicht mehr realisiert, einmal abgesehen vom Hauptbahnhof. Es ist an der Zeit, Bern ein modernes Gesicht zu verleihen, und zwar nicht nur in der Peripherie im Westen sondern beim Einfallstor zur Hauptstadt. Ein von einem Stararchitekten errichteter Wolkenkratzer könnte eine wunderbare Ergänzung zur historischen Altstadt sein.

3. Das Areal Schützenmatte liegt ausserordentlich verkehrsgünstig und dürfte der besterschlossene Ort im Schweizer Mittelland sein. Somit ist es ein prädestinierter Ort, um diesen Standortvorteil optimal zu nutzen, Die Bahnanbindung ist hervorragend, die Nahverkehrsanbindung (öV und Individualverkehr) sichergestellt.
4. Es besteht Raumbedarf für Restaurants, KITAs, Bildungsinstitutionen (Fachhochschule, Universität, Gewerbeschulen, etc.), Banken und Versicherungen, Dienstleistungsunternehmen etc. Alle diese Anbieter könnten unter einem Dach an einem idealen, bestens erschlossenen und entsprechend frequentierten Ort zusammengefasst werden.
5. Das Areal Schützenmatte erhielte damit ein völlig anderes, ein modernes Gesicht, und könnte sich somit vom Unort in einen lebendig-urbanen Raum entwickeln.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, unverzüglich sämtliche erforderlichen Planungsmassnahmen einzuleiten, um rasch möglichst dem Stadtrat bzw. falls nötig dem Souverän eine Vorlage zur Errichtung eines Wolkenkratzers auf dem Areal Schützenmatte zum Entscheid vorzulegen.

Bern, 15. März 2012

Motion Fraktion FDP (Christoph Zimmerli, FDP): Alexander Feuz, Dolores Dana, Jacqueline Gafner Wasem, Mario Imhof, Dannie Jost, Bernhard Eicher, Alexandre Schmidt

Antwort des Gemeinderats an den Stadtrat

Wie bereits in der Antwort auf die Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Gestaltungskonzept Bollwerk - Schützenmatte - Hodlerstrasse vom 22. Januar 2009 und auf die Motion GB/JA! (Stéphanie Penher/Natalie Imboden, GB): Planungskredit für die Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte vom 7. Mai 2009 der Fall war, teilt der Gemeinderat die Meinung der Motionäre und Motionärinnen, dass die heutige Situation auf der Schützenmatte unbefriedigend ist. Demzufolge ist der Gemeinderat bemüht, eine umfassende Gesamtplanung im Gebiet bis Ende März 2013 zu initiieren. Die Vorbereitungsarbeiten sind im Gange. Der konkreten Forderung der Motion, „unverzüglich sämtliche erforderlichen Planungsmassnahmen einzuleiten, um rasch möglichst dem Stadtrat bzw. falls nötig dem Souverän eine Vorlage zur Errichtung eines Wolkenkratzers auf dem Areal Schützenmatte zum Entscheid vorzulegen“, kann dagegen der Gemeinderat zum heutigen Zeitpunkt nicht entsprechen. Die Errichtung eines Hochhauses ist eine von mehreren Entwicklungsmöglichkeiten auf der Schützenmatte, die im Rahmen der für das Jahr 2013 vorgesehenen Gesamtplanung geprüft werden. In diesem Zusammenhang müssen unter anderem Themen untersucht werden, wie: die Frage des Anspruchs auf den öffentlichen Raum, der Umgang mit den widersprüchlichen Nutzungsinteressen sowie die Verträglichkeit mit dem Aaretalschutzgebiet und der Altstadt als UNESCO-Weltkulturerbe. Im Rahmen der Gesamtplanung werden die in der Motion aufgelisteten Aspekte wie; die hohe Bedeutung des so zentral gelegenen Areals für die Stadtentwicklung Berns, seine überdurchschnittlich gute Verkehrserschliessung und hohe Nachfrage an bestimmten Nutzungen, die auf der Schützenmatte gestillt werden können, mitberücksichtigt. Die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie die verschiedenen daran beteiligten Anspruchsgruppen werden in die Planung einbezogen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 12. September 2012

Der Gemeinderat